

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

8.4.1879 (No. 355)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905885)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen berrant: Böttner u. Winter in Oldenburg; Hansenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wisse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o. 355.

Brake, Dienstag, 8. April 1879.

4. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Braker Zeitung“ (vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M.) werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Briefträgern und in der unterzeichneten Expedition entgegen genommen.

Brake.

Die Expedition.

Die feierliche Taufhandlung

der unserm verehrten Fürstenhause neu geborenen Prinzessin fand Freitag um 1 Uhr im großen Saale des Großherzoglichen Schlosses statt. Als Taufpaten waren geladen:

Ihre Majestät die deutsche Kaiserin Augusta, S. E. Königliche Hoheit der Prinz Carl von Preußen, Urgroßvater der Neugeborenen, S. K. R. H. D. der Prinz und die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen und S. K. R. H. D. der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, Großeltern der Neugeborenen.

Ferner: S. E. Hoheit der Herzog Georg Ludwig von Oldenburg, S. K. H. D. der Herzog und die Herzogin von Altenburg,

Ihre Königliche Hoheit die Frau Landgräfin von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich der Niederlande, geb. Prinzessin von Preußen, Schwester unserer Erbgroßherzogin.

Nachdem die zum Taufste erschienenen Höchst- und Hohen Herrschaften nebst den geladenen Gästen, an der Spitze die Oberhofmeisterin Frau von Würzburg mit dem Täufling in den Armen, im feierlichen

Zuge im Saale erschienen und der Nähe des Altars Stellung genommen, hielt der Oberhofprediger Geh. Oberkirchenrath Dr. Nielsen eine kurze aber ergreifende Taufrede, worin er als Einleitung des tiefbetäubenden Trauerfalles gedachte, welcher die Kronprinzliche Familie betroffen, dann die Anwesenheit des Urgroßvaters der neugeborenen Prinzessin, des Prinzen Carl und der Eltern der Erbgroßherzogin, des Prinzen Friedrich Carl und Gemahlin mit warmen Worten hervorhob. Als Textesworte hatte der Redner die Worte des 2. und 3. Verses des 44. Capitels des Jesajas gewählt: „Fürchte Dich nicht, Du, den ich erwählt habe, spricht der Herr, denn ich will Wasser gießen auf die Durstigen und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen.“ Hierauf legte die Oberhofmeisterin den Täufling in die Arme des Urgroßvaters, welcher die Prinzessin zu der Taufe hielt, bei der sie die historischen Namen Sophie Charlotte erhielt, deren einstmalige Trägerinnen, die Urgroßmutter unsers Großherzogs und eine Fürstin aus dem Hause Brandenburg waren.

Mit einem Gebet und Segensspruch wurde die feierliche Handlung geschlossen. (N.)

Rundschau.

* Aus der Kopfhaut des Kaisers ist vor einigen Tagen ein der Schrotkorn entfernt worden, die an jenem traurigen 2. Juni aus der Wunde Nobilität's den Kaiser getroffen hatten. Bekanntlich konnte nur ein kleiner Theil der Schrotkorn unmittelbar nach dem Attentat herausgenommen werden. Gerade dasjenige Schrotkorn, das in die Kopfhaut eingebrungen war, mochten die Aerzte nicht entfernen, weil sie damals fürchteten, es könne ein Fieber hinzutreten. Jetzt ist durch die dem Körper

eigenthümliche Neigung, fremde Stoffe auszustossen, das Schrotkorn mehr und mehr an die Oberfläche gebracht worden, dasselbe zeigte sich nun am Montage dicht unter der Haut liegend, und es gelang dem Arzte, dasselbe mit einer Pinzette aus der Haut zu nehmen. Dabei zeigte sich, daß das Schrotkorn sich an dem Schädelknochen des Kaisers vollkommen platt gedrückt hatte. Die Entfernung war eine für den Monarchen durchaus schmerzlose und er äußerte seine Freude darüber, daß das Schrotkorn endlich entfernt sei, „da er nun wieder im Stande sei, sich ordentlich zu speisern.“

* Wie jetzt verlautet, haben bei der Abstimmung des Bundesraths über den neuen Zoltarif die Hansestädte und Oldenburg dagegen gestimmt.

* Das Projekt des Nord-Ostsee-Kanals findet in der offiziellen Presse warme Befürwortung. In die Verichtigung einer irrthümlichen Notiz über dieses Projekt in der „Magdeburger Zeitung“ ankündigend, bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“: Die Ausführung des Kanals ist, abgesehen von einer Bedeutung desselben in militärischer Hinsicht, im merkantilen Interesse von derartiger Wichtigkeit, daß die Regierung gerne bereit sein wird, Vorschläge, welche die Verwirklichung des Projektes zum Ziele haben, entgegenzunehmen und eventuell die Gewährung einer Unterstützung des Unternehmens in Erwägung zu ziehen. Gerade jetzt, da man allen Fragen auf wirtschaftlichem Gebiete seitens der Regierung eine so lebhafteste Aufmerksamkeit widmet, kann die Anregung zur Ausführung des Nord-Ostsee-Kanals, durch welchen unsere wichtigsten Hafenstädte und deren Abhären einen neuen Aufschwung erwarten dürfen, gewiß nicht als unzeitgemäß bezeichnet werden.

* Fürst Bismarck hatte dieser Tage eine Unterredung mit dem Abgeordneten Windthorst (Weppen), welche sich auf den Welfensfundus, und zwar, wie Einige wissen wollen, namentlich auf die Dotation der Königin Marie von Hannover bezog. Damit hat es nämlich folgende Bewandniß: Schon in den

Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(3. Fortsetzung).

Er erröthete wie ein junges Mädchen und stieß die Wange. Es war ihm bei der Benennung „lieber Vater“ so wunderbar zu Muthe. Seine kleine Tochter sahste ganz anders. Ihr war zum ersten Male seit dem Tode ihrer Mutter so leicht, so froh ums Herz. Es war ihr ganz gleich, wohin sie gingen, sie war ja bei einem Manne, der so freundlich mit ihr gesprochen hatte.

Sie plauderte den ganzen Weg entlang, erzählte von der Mutter, von Wendeborn, von der Haushälterin; inzwischen waren sie in der Wilhelmstraße angelangt, wo sie an dem Keller eines Hauses stehen blieben.

Sorgsam führte der junge Mann das Kind die Stufen hinauf, und in einer Art von Vorzimmer trat ihnen eine Frau mit einer kleinen trübbrennenden Lampe entgegen. Sie war dürrig gekleidet, aber es lag so viel Herzlichkeit in ihrem Gesicht, daß man sie gleich lieb gewinnen mußte.

Liebevoll streckte sie dem jungen Mann ihre Hand entgegen.

„Gott sei gelobt! Sie sind es! Die arme Johanna war so in Angst um Sie, — Sie gingen so verzweifelt fort! Sorgen Sie doch nicht um die Medicin. Ich habe noch ein schönes Kleid, das will

ich zum Trödel bringen. Ich habe nur auf Sie gewartet. Einer muß bei der Kranken bleiben.“

„Wir bleiben Beide bei ihr,“ sagte der junge Mann, der Frau die Flaschen reichend. Diese sah freudig aber auch bestürzt aus.

„Sie bringen die Medicin? — Ja, aber, wie ist das, — Sie hatten doch —“

„Still, Mutter,“ sagte der junge Mann, lächelnd, die Hand auf den Mund der Frau legend. „Ein Engel hat geholfen, aber er verlangt auch Dankbarkeit. Hier bringe ich einen kleinen Zuwachs zu unserer Familie. Das Kind ist eine Waise, — ich habe gelobt, ihm Vater zu sein. Ich weiß, Sie werden sagen, wir haben selbst kein Brot. Mutter, der Engel hat für Alles gesorgt. — Ich bin überzeugt, daß meine Johanna nicht anders gehandelt hätte, wenn sie die Verlassene gefunden haben würde.“

„Herr Adolf!“ entgegnete die Frau, den jungen Mann ein wenig vorwurfsvoll ansehend. „Bedarf es so vieler Worte, um mir die Waise an's Herz zu legen? Habe ich je anders gefühlt als meine Johanna? Und wenn ich noch weniger hätte, als ich bestige, diese Waise soll Alles mit mir theilen.“

Der junge Mann wollte etwas zu seiner Rechtfertigung sagen; sie unterbrach ihn, während sie sich zu Lisbeth niederbeugte.

„Ich weiß, ich weiß ja, wie gut Sie sind und mit Wissen Niemandem wehe thun könnten; Sie thaten nur warme Fürsprache, das Mitleid redet aus dem Herzen. — Jetzt aber denken wir an unsere Johanna. Geben Sie ihr die Medicin; aus ihrer

Hand nimmt sie Alles mit so großer Freude; ich werde mich inzwischen mit dem Kinde beschäftigen.“

Als Lisbeth hörte, sie solle sich schon wieder von ihm trennen, drängte sie sich ängstlich an ihn; er aber machte seine Hand von ihr frei und sagte ernst: „Lisbeth, jetzt gehe ich zu einer lieben Kranken, der ich von Dir erzählen werde. Sei folgsam, bleibe bei der Großmutter, — später werde ich Dich rufen.“

Die Worte machten Eindruck. Gehorsam ging sie zu der Frau zurück, und diese sprach so liebevoll zu ihr, daß sie auch bald ins Erzählen kam; aber ihre Augen blieben unverwandt an der Thür haften, durch die der junge Mann verschwunden war.

Ein unbeschreiblich glückliches Gefühl hatte sie erfaßt, sie stand ja nicht mehr allein in der Welt! Der junge Mann sah am Lager eines bleichen Mädchens und hielt deren abgekehrte feine Hände in den seinen, während sie ihn mit ihren matten Augen ernst ansah.

„Sei guten Muthes, mein liebes Mädchen, die Medicin wird helfen, Du wirst genesen!“

Sie schüttelte trübe ihr Haupt.

„Mein Adolf, hege für mein Leben keine Hoffnung! Das Ende ist näher, als Du und meine Mutter ahnen. — In meiner Brust stockt das Blut, — ich habe heute gefühlt, — daß der Tod nicht mehr fern ist.“

„Johanna!“ rief der junge Mann schmerzlich.

„Adolf“, sagte die Kranke bittend, „gönn mir den Tod! Du wirst Fassung gewinnen, und mir wird

Chepakten war der Königin Marie für den Fall, daß sie ihren Gemahl überlebe, ein Wittum von 60,000 Thaler ausgelegt worden, die aus dem Einkommen der Domänen entnommen werden sollten. Ebenso wurde ihren Kindern ein Gewisses ausgelegt. Seit dem Tode des Königs Georg suchte die Königin ihre Ansprüche geltend zu machen. Nach der Rechtsansicht der preussischen Regierung konnten indessen aus dem mit Sequener belegten Waisenfonds keine Zahlungen geleistet werden.

* Das ungarische Parlament nahm in seiner letzten Sitzung den Antrag auf Beschließung eines Dankesvotums an Oesterreich und an das Ausland für die der Stadt Szegedin gewährten Unterstützungsspenden einstimmig an. Minister Tisza theilte in einem langen Exposé mit, daß bis jetzt 857,000 Fl. an Unterstützungsgeldern für Szegedin eingegangen und bis zum Beginn der Wiederherstellung der Stadt und der Rückkehr der Einwohner nutzbringend angelegt worden seien. Den Szegediner Anstalten solle ein Kredit bis zum Verlauf einer Million gegen Hypothek Verzinsung gewährt werden. Zur Verhinderung weiteren Wasserzuffusses und zur Trockenlegung des Stadtgebietes seien alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Oldenburg.** Die oldenburgische Spar- und Leihbank ist in der Lage, ihren Aktionären eine Dividende von 16 Pct. geben zu können; nachdem auf das Bankgebäude, die Mobilien und Anderes weitgemessene Abschreibungen erfolgt sind und der Reservefonds ebenfalls eine beträchtliche Ueberweisung erhalten hat. Für verschiedene gemeinnützige Zwecke wurden 5000 M. bestimmt.

* **Zwischenbahn.** Für den früheren Direktor des Zwischenbahner Dorfwerks Herrn Mohr ist wieder eingetreten der K. R. Preuß. Hauptmann a. D. Herr Freiherr von Troschke. Das Werk scheint in diesem Jahre recht energisch betrieben werden zu sollen, als Arbeiter sollen 150 Poladen erwartet werden.

* Zur großen Freude Zwischenbahns und Umgegend ist die Bobbin- und Wickelformen-Fabrik des Herrn Windmüller zur Zeit in ausgedehnter Thätigkeit, so daß die Arbeitszeit bis 10 Uhr Abends hat verlängert werden müssen. (N.)

* **Zeverland.** Der diesjährige kerkste Winter hat den getreuen Zeveranern abermals einen Streich gespielt. Bis zum Sonntag (30. März) waren bei dem besten Willen und trotz der ausgetobten höchsten Preise keine Kibiketeer eingelassen. Mit Wahrheit kann man sagen

De Ribit sin vör Kull nich leggen.

— Folgende eigenhändige Benennungen einzelner Gehöfte und Dörfschaften Zeverlands mögen hier der Curiosität halber Aufnahme finden.

Obenan mag das schöne Wort „Himmelreich“ stehen, der Name einer Dörfschaft unweit Rüsterziel. In einiger Entfernung davon findet man die Dörfschaften „Holle, Fegfeuer, Kreuzweg, Kreuzelwerk und Galgenberg“. Ferner: Namen dem Thierreich und der Landwirthschaft entlehnt: „Weissenfloh, Heisterberg, Finkenberg, Finkenest, Kreieree, Kivivest, Kufucksei, Kiefau und Schwalfendreck“. „Voh-

nenburg, Arffenbett, Wienberg, Mohnpott, Waterpott, Kufchere, Pommeree, Kestlöpschen, Grashus und Schnapp“. Ferner: „Put, Schriespult, Stahlhalter, Hohenwerth und Pulvermacherei. Endlich noch mehrere gleichnamige Benennungen mit andern Ländern und Städten. „Klein-Frankreich, Esaf, Vothingen, Velfort, Mey, Altenan, Finkertschütt, Amerika, Zericho und Rivioe“. Sämmtliche vorstehende Namen sind officiell. (N.)

* **Fedderwardersiel.** 1. April. An Stelle unseres nach Vlexen übersiedelnden Derloosen Besessers ist der Koofje a. D. Rickles zum Strandvogt hieselbst vom 1. Mai ab ernannt.

* **Brake.** Marktpreise am 5. April:
Hühnerer per Duzend 55 S,
Entenerer per Duzend 70 S,
Butter per U 80 S,
Kartoffeln per 20 Liter! 1 M,
Große Bohnen per U 40 S,
Charlotten per U 25 S,
Hühner per Stück M. 1.25 bis M. 1.50.

Vermischtes.

— Frankfurt a. M., 3. April. Den mit 32000 M. Reichsbankgeldern entflohenen Kassendiebstahl hat man bereits in Bamberg wieder ergriffen. Bei einem Fluchterwische aus dem Wagen brach er beide Beine. Von dem Raube fand man 26000 M. bei ihm vor.

— Bremerhaven, 3. April. Ein schreckliches Ereigniß legte gestern Nachmittag unsere Bürgerchaft in Aufregung. Wenige Minuten vor 2 1/2 Uhr Nachmittags tönte ein dumpfer Knall in der Nähe von Lange's Trocendock, unter dem die Fenster der Häuser der angrenzenden Straßen erbeben, eine Rauch- und Staubwolke, die über dem Dock lagerte, zeigte die Stelle, wo die Ursache des Knalles zu suchen war. Der auf dem Dock befindliche Dampfkessel war explodirt und hatte das Kessel- und Maschinenhäus vollständig auseinander gesprengt. Nachdem das erste Aufsehen der auf dem Dock beschäftigten Personen überwunden war, ging man zunächst an das Werk, die durch die Explosion Verunglückten aus dem Trümmerhaufen zu retten und dann die Präsenzliste sämmtlicher Arbeiter festzustellen. Der Namentaufsatz ergab die Anwesenheit Aller bis auf elf, von denen zehn verlegt und einer vollständig vermisst wurde. Während der Verwundeten die erste Hilfe von den schnell herbeieilenden Ärzten wurde, ging man sofort an die Arbeit, um den Vermissten, den Lagermeister Hanke Wohls, aus den Trümmern auszugraben, was gegen 5 Uhr geschah, um welche Zeit derselbe als Leiche unter dem Kesselhause gefunden wurde. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt nicht ermittelt, der Kessel soll in guter Ordnung gewesen sein und war zum letzten Male im Jahre 1875 revidirt worden, was bis zum Jahre 1881 zur Benutzung berechtigte. (Einer anderen Nachricht zufolge sind zwei der Verletzten gestorben.)

— Nachdem der Einheitstarif für Packete bis 5 kg. auch im internationalen Verkehr, und zwar im Verkehr Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn, Dänemark, der Schweiz und Belgien einge-

führt worden ist, haben neuerdings Verhandlungen wegen Ausdehnung dieses Tarifs auf die Niederlande stattgefunden. Wie wir hören, haben diese Verhandlungen zu einer Verständigung geführt. In Folge dessen wird vom 1. Mai ab für alle Packete nach den Niederlanden bis zum Gewicht von 5 kg. ein einheitlicher Portofag von 80 S in Anwendung kommen.

— Bilsun, 3. April. Die sogenannten „Baptisten“ gewinnen trotz des Widerstandes, der ihrer Ausbreitung entgegengeleitet wird, immer mehr Anhang in unserer Gemeinde. Gestern wurde hier ein Mitglied dieser Religionspartei zur Erde bestattet. Herr Landwirth S. Janssen von Mittelstewehr hielt die Leichenrede, und in Folge dessen sah sich unser Herr Pastor genöthigt, von der Begleitung der Leiche zum Friedhof abzutreten. Nach Beendigung der Leichenrede stellten sich nun aber auch die genöthigten Träger weigerhaft, den von ihnen erbetenen Dienst zu verrichten und konnten nur gegen eine Vergütung von 10 M. bewogen werden, die „Baptistin“ in ihre letzte Behausung zu befördern. — Als Curiosum mag noch mitgetheilt werden, daß beim „Grabsachen“ an mehreren Stellen des Kirchhofes Geld zur Höhe von 5 M. (in neuen 1 und 1/2 Markstücken) gefunden wurde.

— Bollweiler im Ober-Esfaß, 2. April. (Religiöser Wahnsinn?) Gestern gegen 3 Uhr Nachmittags kam ein aus Baden gebürtiger Hausierer bluttreidend und vollständig zerschlagen in unserm Orte an. Derselbe gab an, er wäre von einem nackten Menschen auf freiem Felde angefallen worden. Niemand schenkte diesen Worten viel Glauben, vielmehr glaubte Jeder an eine der so oft wiederkehrenden Prügeleien. Im Laufe des Nachmittags fand man jedoch noch auf der nächsten Feldmark zwei Frauen, welche dort einzeln gearbeitet hatten, erschlagen vor. Denselben war der Kopf total zu drei zermalmt. Auch kamen nun zwei weitere Personen, welche angefallen waren. Die Letzteren hatten sich nur durch die Flucht gerettet. Nun erst wurde allgemeine Jagd gemacht. Jedoch gelang es, erst gegen 1 Uhr heute früh, den Verbrecher im Waide einzufangen. Derselbe ist 34 Jahre alt, französischer Soldat gewesen, heißt Gutmann und ist aus Paganau gebürtig. Als Motive giebt derselbe an: „er wäre vom Teufel zu seinen Unthaten getrieben worden; der Satanas hätte in schwarzer Gestalt stets neben ihm gestanden und hätte ihn so angefeuert!“ Nach vorläufiger gerichtsarztlicher Feststellung war der Mörder soweit bei Verstande, um die einzelnen Umstände seiner Unthaten genau angeben zu können. Das Genauere wird die Untersuchung ergeben.

— Ein neues Attentat in Rußland. Dem „Golos“ wird aus Moskau telegraphirt: „Am 28. März war hier bei einem gewissen Borhneki ein Ball, bei welchem auch ein junger Mann Namens Bajraszewski anwesend war. Um 9 Uhr Abends erschien auf dem Balle Fräulein Kaczka, welche direkt aus St. Petersburg angekommen war. Nach flüchtiger Begrüßung der Gäste zog das Fräulein aus der Tasche einen Revolver hervor und feuerte denselben gegen Bajraszewski ab, welcher sofort todt zusammenfiel. Nach Verübung des Mordes überdeckte sich Fräulein Kaczka der Verwirrung nicht, übergab den Revolver und gestand auch, daß sie mit Ueberlegung das Attentat verübt habe, wollte aber

wohl sein. — O, wie viel leichter wäre mir das Scheiden, wüßte ich Dich noch in dem hellen Leben, aus dem meine Liebe Dich riß!“ —

„Johanna! Du zerreißt mir das Herz. Weshalb rufst Du die Vergangenheit ins Leben! Werde nur erst gesund, dann will ich Dir Beweise geben, daß dieses helle Leben, wie Du es nennst, mir gegen Deine Liebe noch heute so werthlos ist wie damals. Johanna, Deinen Tod überlebe ich nicht! Um Dich konnte ich Alles verlieren; doch verliere Dich, dann geht mein Stern unter.“

„Nein, mein geliebter Adolf; Dein Stern geht erst auf, wenn ich im Grabe ruhe. Du wirst zu den Deinen zurückkehren.“

„Nimmermehr! — Ich zu denen zurückkehren, die Dich von mir reißen wollten? Zu denen, die Dich um Frieden und Gesundheit brachten? Johanna, fordere Alles, nur das verlange nicht!“

„Adolf, Deine Liebe hat mir so viel geopfert, willst Du einer Sterbenden eine Bitte abschlagen? Ich will Dich ja nicht zum Wortbruch bewegen. Du sollst nur hingehen und den Erzürnten sagen, Du hättest Deinen Schwur, mir treu bis zum Tode zu bleiben, gehalten. — Ich sei todt, — und Du kehrest zu ihnen zurück.“

„Das werde ich nicht thun!“

„Adolf, es sind Deine Eltern.“

„Ja, es sind meine Eltern, die den Sohn ihrem verblödeten Stolz opfert.“

„In ihrem Sinne forderten sie das Rechte. Weißt Du, wie viel Thränen Deine Mutter, Deine

Schwester um Dich weinten? Geliebter, laß mich ruhig sterben, nimm mir die Last von der Seele, — gewähre meine Bitte!“

„Johanna, — Du stirbst nicht, — Du darfst mich nicht verlassen!“

„Geliebter, hörst Du mich? — Laß mich nicht so scheiden.“

Das Flehen des geliebten Mädchens erweichte des jungen Mannes Herz, er kämpfte mit sich.

„Es sei! — Sollte die Natur stärker als mein Schmerz sein, sollte ich zu leben ertragen lernen, wenn ich Dich verliere, so, — gehe ich zu meinen Eltern,“ sagte er schwer athmend.

Die Kranke suchte sich aufzurichten, er unterstützte sie, sie lehnte ihr Haupt an seine Brust.

„Danke, mein Inniggeliebter, mein einziger geliebter Freund! O, wie mir mit einem Male so wohl wird.“

„Willst Du nicht noch einmal von der Medicin nehmen?“ fragte er besorgt; sie hatte sich in wenigen Minuten so sonderbar verändert. „Johanna, nimm nur einige Tropfen, sie werden Dir heilsam sein!“

Sie sah zu ihm auf.

„Das Heil ruht schon in mir! Adolf, rufe jetzt das Kind, das Gott Dir entgegengeschickt, — und auch meine Mutter.“

Indem sie das sagte, traten Beide auch schon in's Zimmer ein.

Die Sterbende nahm Lisbeth's Hand; das Kind hatte sich schon wieder an die Seite des jungen

Mannes gestellt.

„Adolf“, sagte sie dann, auch nach des Geliebten Hand fassend und beide Hände mit Mühe zu vereinigen suchend. „Verlaß dieses Kind nie, Du verliert mich und gewinnst mehr. — Ich sehe die Wolken von Deinem Himmel schwinden. Mutter, weine nicht um mich! — Ich sehe Licht, — Gott ist barmherzig. Es ist Frieden hier und dort.“ —

Das Haupt sank tiefer; der Athem stockte, der junge Mann hielt eine Tobte an seiner Brust, über die sich die weinende Mutter beugte.

Lisbeth wagte sich kaum zu bewegen; noch immer hielt sie ihre Hand da, wo die Todte sie hingelegt; doch endlich wagte sie einen schüchternen Blick auf ihren Pflegevater zu werfen und erschrak; sein Gesicht kam ihr fremd vor.

O, wie bleich war dieses Gesicht und welch' eine erkaltende Ruhe lag darauf! In den düstern Augen, die uwerwandelt auf den geliebten Körper starrten, den die Arme noch immer nicht frei geben wollten, war keine Thräne; aber der furchtbarste Kampf lag in den Zügen. Das Kind hätte aufschreien mögen, beherrschte sich aber instinctiv. Nur konnte sie den Anblick nicht ertragen; ihr Herz litt dabei. Sie umklammerte mit ihren Händen des jungen Mannes Arm, sah ihn an und flüsterte: „Lieber Vater!“

(Fortsetzung folgt.)

den Grund, welcher sie dazu verleitet, nicht angeben. — „Nowosi“ fügt hinzu, daß dem Attentate politische Motive zu Grunde liegen. Die Mörderin ist kaum siebenzehn Jahr alt und zeichnet sich durch eine blühende Schönheit aus. Der Vorfall erregt in Moskau das sensationellste Aufsehen. Gerichtsweise verlautet, daß Bajraszewski zwei Tage vor seiner Ermordung einen Drohbrief von dem revolutionären „Executio-Comitee“ erhalten und denselben der Moskauer Polizei übergeben habe.

— In Altona ereignete sich dieser Tage der komische Fall, daß ein achtunddreißig Jahre alter Mann um seine Verhaftung bat, weil er sich vor den Schlägen seiner Frau nicht retten könne. Der fonderbare „Mann“ wurde nicht deshalb, sondern erst verhaftet, nachdem er sich dem Beamten gegenüber ungezogen benommen hatte.

— Vor dem Schwurgerichte in Linz steht der Bayer Michael Ernst, angeklagt wegen vier Verbrechen des Raubes und versuchten und vollbrachten Raubmordes. Die Opfer seiner Verbrechen waren Bäuerinnen, die zu Feld oder Markt gegangen waren. Zahlreich hat derselbe Verbrecher auch in Bayern sein räuberisches und mörderisches Handwerk getrieben, ohne je gefaßt werden zu können. Die bayerische Centralbehörde hat an die Gerichtsbehörde in Linz eine Zusammenstellung von vierzig Verbrechen befördert, deren Ernst dringend verdächtig ist; unter diesen Fällen sind sechsundzwanzig Raubmorde, neun Räubereien mit Nothzucht, zwölf Räubereien und drei Raubversuche. Alle vierzig Fälle wurden verübt an Frauenspersonen und fünfundzwanzig davon auf ganz ganz gleiche Weise durch Baden am Hals, Schleppen in den Wald, Droffeln bis zur Bewusstlosigkeit oder Erdroffeln, Knüpfen von Tüchern um den Hals etc.

— Der reichste Mann in Anstland ist der Fürst Zuffinoff in Petersburg und zugleich der geistigste. Seine hundert Häuser in Petersburg sind wahre Schmuckstücke, so stark sie von Schmutz und Schweinerei, und das Haus, das er selbst bewohnt, ist das schmutzigste. Er wurde von der Polizei angehalten, diesen Augiasstall endlich zu säubern und als er es verweigerte, zu vier Wochen Arrest verurtheilt.

— Vierstännige Kirchen kommen bei den Protestanten in Nordamerika förmlich in die Mode. Dörfer, welche keine Kirche haben, erwarten dieselbe, wie man etwa die Post erwartet. Bei jeder Station klingelt der Prediger, dann macht er den Vordersteig seines Wagens zur Kasse, ertheilt, nachdem er seine Predigt in freier Luft losgelassen, den Andächtigen seinen Segen und fährt weiter. Es giebt auch zweistännige Kirchen, und Capellen mit einem Pferde. Das Kirchlein hat seinen Glockenstuhl oben auf dem Verdeck, ein Taufbecken auf dem Sitz, ein Chor im Innern und hinten eine Sacrälei. Und wenn der Kundreisende eine Predigt zweimal hält, so merken's die Leute nicht einmal.

Standesamt Brake.

Mittheilungen pro Monat März.

Geboren:

Ein Sohn: Des Arb. J. G. Hinr. Vöhrs Ehefrau hief. Des Bäckermstrs. H. A. Behrens Ehefr. hief. Der unversheirateten Anna Margarethe Koopmann, Fünfhausen. — Eine Tochter: Des Seilergehilfen A. D. Fuhren Ehefr., Fünfhausen. Des Grenzaufsehers Joh. Ed. Janssen Ehefr. hief. Des Decanomen Aug. Dhmstedt Ehefr. hief. Des Arb. C. Hinr. Klose Ehefr. hief. Des Arb. J. D. G. Kuerken Ehefr., Klippfame. Des Schuster-Mstrs. H. T. Wihl. Redmann Ehefr., Klippfame. Des Schiffszms. Fried. Niemeier Ehefr., Fünfhausen. Des Arb. J. G. Bremer Ehefr. hief. Des Kaufmanns Ernst J. C. Tobias Ehefr. hief. Des weif. Schusterms. Carl Fr. Wihl. Bade Ehefr., Harrien.

Copulirt:

Der Bootse J. D. Gustav W. Kruse, ein Wittwer, und die Nähterin Anna Hel. Hinrette Voogemann hief.

Der Buchhalter Johannes F. W. H. Jung und die Hausdächter Friederike Antoinette Dehlert hief. Der Bootse Hermann Gerh. Herzog hief. und die Dienstmagd Anna Johanne Friederike Spiekermann aus Aderberg.

Der Feuerhausmann Johann Hinr. Viesefeld aus Bekkam bei Rodenkirchen und die Wittve des weif. Joh. Hinr. Diedr. Schwinge, Catharine, geb. Neuhans, hief.

Gestorben:

Die Wittve Catharine Boom, geb. Hahsagen, zu Harrien, 69 J. alt. — Eine (todtgeb.) Tochter des Arb. C. D. Buchhorn hief. — Die Wittve Metta Catharine Goltwarden, geb. Kürßen hief., 65 J. 6 M. alt. — Der Grenzaufseher Hinr.

Gerh. Gräper zu Klippfame, 55 J. alt. — Der Schusterms. Carl Friedr. Wihl. Bade zu Harrien, 48 J. alt. — Joh. Gerh. Conrad Janssen hief., 8 M. alt. — Hinr. Wilhelm Wülfing hief., 1 J. 10 M. alt.

Schiffs-Nachrichten.

† Elsfleth, 1. April. Lant briefl. Mittheilung war die deutsche Brig „Sirus“, Weg, am 10. März wohlbehalten von den Guanape-Inseln in Havana angekommen.

In See angesprochen.

†† Q. B. J. C. („China“, aus Bremen), am 29. März auf 49° N. und 10° W.

Angekomm. u. abgegang. Schiffe.

Angekommen:

Febr. 12. Friederike, Ostermann, v. Liverpool in Sierra Leone.
22. Catharina, Kürßen, v. Little Popo in Accra.
März 25. Otto, Frage, v. Porto in Lissabon.
29. Johann, Carl, Warns, v. Singapore in Liverpool.
29. V. H. Steenten, Hahsagen, v. Galveston in Genua.
30. Nicoline, Berg, v. Galveston in Genua.
31. Emma, Dögel, v. Batavia in London.
31. Von Koon, v. Whydah in Marseille.
31. Triton, Groninger, v. Amsterdam in Cardiff.
April 1. Oberon, Neynaber, v. Amsterd. in Cardiff.
2. Friedrich, Strenge, v. London in Altona.
3. Juno, Bieden, v. Lagos in Cuxhaven.
4. Gefine, Köfer, v. Bahia in Hamburg.

Abgegangen.

Febr. 8. Formica, Blohm, v. Lagos n. Queenstown.
März —. Komco, Behrens, v. Galveston n. Havre.
30. Familie, Pefeler, v. Hartlepool n. Brake.
30. Vessel, Biffer, v. Baulloae n. Rosario.
31. Kosmos, Weiterberg, v. Rotterdam clar. nach Boston.
April 1. Industrie, v. Queenstown n. Rosario.
1. Gefine, Pollmann, v. Bremer n. Memel.
2. India, Braue, Dungenes pass. v. Hamburg n. Bahia.
3. Friedrich Hartwig, de Harde, v. Hamburg nach Antofagasta.
4. Frank Wilson, Bieden, v. Cuxhaven n. San Juan de Bantija.

Veritas.

(Internationales Register für Schiffclassification.)

Schiffsunfälle im Februar 1879.

Lant vom Bureau Veritas veröffentlichter statistischer Zusammenstellung betrug die Anzahl der im Februar d. J. bekannt gewordenen Schiffsverluste 169 Segelschiffe und 16 Dampfer, welche sich der Flagge nach wie folgt vertheilen:

	Segelschiffe.	Dampfschiffe.
England	76	11
Amerika	18	—
Italien	15	—
Deutschland . . .	13	—
Oesterreich	8	1
Norwegen	8	—
Frankreich	6	1
Dänemark	4	—
Holland	4	—
Griechenland . . .	3	—
Portugal	3	—
Spanien	2	1
Mexico	1	—
Rußland	1	—
Schweden	1	—
Türkei	1	—
Japan	—	1
Chile	—	1
Unbekannt	5	—
	169	16

Unter den Segelschiffen befinden sich 24 und unter den Dampfern 3 als verschollen gemeldet.

Wir machen auf das in heutiger Nummer befindliche Inerat, betreffend:

Liebig's Kумыs

ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nach dem Gutachten medic. Autoritäten der Kумыs das bewährteste Nähr-Mittel bei Lungenleiden, sämmtlichen Catarrhen und allen den Krankheiten ist,

denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blutarmuth, hauptsächlich zu Grunde liegt.

In Anstland, England und in der Schweiz wendet man den Kумыs, namentlich bei Lungenleiden, seit Jahren an, und sollen die dortigen Kумыs-Anstalten ganz erfreuliche Erfolge mit dieser Kur erzielen, weohalb wir uns glücklich schätzen, jetzt in Deutschland eine Anstalt zu besitzen, wo Kумыs-Ertract nach Liebig's Vorschrift präparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende geboten sein, eine von Autoritäten so warm empfohlene Kur zu versuchen.

—* Der „Rechts-Schutz“, freisinniges Organ zur Belehrung und Aufklärung auf dem Gebiete des Rechtswesens, sowie zur populären Beurtheilung richterlicher Entscheidungen etc., erscheint wöchentlich einmal und ist durch die Post, sowie durch alle Buchhandlungen und die Expedition Berlin S.W., Weuthstraße 18/21, zum Preise von M. 1.50 pro Quartal zu beziehen. Nr. 14 enthält u. A.: Ueber Bedeutung und Character der Rechtsmittel, besonders der Appellation, in der neuen Deutschen Strafproceßordnung von Dr. J. D. H. Lemme (Fortsetzung). Die Strafproceß-Ordnung. Das Bundesamt für das Heimathwesen. Strafbarkeit der Anstiftung. Skempel-Defraudation. Gerichtsverhandlungen. — Sprechsal. Rath und Auskunft. Wifionen (Criminal-Novelle etc.) Briefkasten.

Anzeigen.

Nach einem Beschlusse des Ausschusses kann der Schulvorstand auf Antrag von Eltern, welche zu M. 25 oder weniger Einkommensteuer eingeschätzt sind, jährlich für 4 Knaben die Aufnahme in die höhere Bürgerschule gegen Entrichtung eines Schulgeldes bewilligen, welches dem höchsten Sage, der für eine der Braker Volksschulen bezieht, gleichkommt.

Ueber die Auswahl der sich meldenden Kinder entscheidet allein der Schulvorstand nach vorzunehmenden Prüfungen.

Ausnahmsweise kann vom Schulausschusse die Aufnahme gegen Entrichtung eines geringeren Schulgeldes bewilligt werden.

Verwerbungen um Aufnahme in die höhere Bürgerschule auf Grund des vorstehenden Beschlusses sind bis zum 23. d. M. beim Herrn Pfarrer Töbke anzubringen.

Brake, 1879 April 1.

Der Vorstand der höheren Bürgerschule.
Strackerjan.

Regabl.

Amzugsbarer wünsche ich zu verkaufen:
Einen Sparherd, eine Badewanne und einiges Holz (Sparren, Dielen, Fußleisten).

H. Morisse.

Geräucherte Schinken,

prima Waare, bei recht baldiger Abnahme à M. 70 J, empfiehlt

S. Meyer.

Butter.

Heute empfing frische Sendung wirklich schönschmeckender Butter, welche bei Abnahme von 24-Kilo-Fässern pr. 1/2 Kilo zu 55 und 65 J abgibt.

Joh. de Harde.

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.

Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Fr. Lingsche Verlags-Buchhandlung, Trier (Rheinprovinz).

Theater-Agentur

von
Otto Mondorf,
Berlin O., Kleine Andreasstr. 15 III. 2—5.

Reismehl.

Nährwerth garantiert nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. F. Petersen — veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Beforgnis wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

Brake. Photographisches Atelier von Ch. Paul Freche.

Als früherer erster Operateur des Herrn Jean Baptiste Feilner, Hophotograph, Bremen, empfehle ich mich zur Anfertigung der schönsten Photographien in allen gewünschten Größen, namentlich **lebensgroßer Brustbilder** auf Arrowrot, Albumin- und Pigmentpapier, wie ich bereits verschiedenes Exemplare nach meiner Methode hier angefertigt habe. Ebenso liefere ich Chromo-Photographien in natürlichen Farben, in Sammet-, Holz- und Metallrahmen mit genau passenden Cover-Gläsern. Die ich jetzt im Stande bin, der photographischen Konkurrenz gegenüber die Aufträge rascher und preiswürdiger effectuiren zu können, außerdem zur Anfertigung von Probeaufnahmen und Probebildern mich verpflichte, glaube ich einem recht zahlreichen Zuspruch von Seiten des hochgeehrten Publikums entgegenzusehen zu dürfen, und zeichne in dieser Erwartung achtungsvoll ergebenst

Ch. Paul Freche.

Brake im Zollverein.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich nach wie vor

ein Lager fertiger Särge

in allen Größen und in eleganter, wie auch in einfacher Ausbittung führe.

Zugleich übernehme ich von jetzt an die Ausführung von Beerdigungen mittelst Leichenwagen, nebst allen erforderlichen Beförderung.

Preise selbstverfertiger eichener Särge nach Wunsch und Uebereinkunft.

Vollständige Särge vom Lager, incl. Leichenwagen und übriger Beförderung schon von 25 Mk. an.

M. Koopmann.

An- und Verkauf
von
Ansehens-Loosen,
Staatspapieren etc.
Eindlösung von Coupons,
Besorgung von Incassos u. Ausgaben
im In- und Auslande,
sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge
effectuirt prompt und billigst das Bankhaus
A. Molling,
Berlin W., Friedrichstr. 180.

Brake. **Strohüte** in den neuesten Formen, sowie sämtliche sonstige **Neuheiten** der bevorstehenden Saison in

Puzartikeln und Weißwaaren

trafen in reichhaltiger hübscher Auswahl ein und hatte solche den geehrten Damen bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

C. Winter.

Gefunden:

Ein Bierfaß.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Liebig's Kумыs

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindicht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Nusten mit Auswurf), Rückenmarkschwindicht, Asthma, Bleichsücht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kумыs-Anstalt, Berlin W., Verlang. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kумыs-Extract mit Gebrauchsanweisung in Flaschen von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. exel. Verpackung. Aerztliche Brochüre über Kумыs-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kумыs.

Selbst im hohen Greisenalter noch von außerordentlich guter Wirkung.

Meine Schwiegermutter im Alter von 70 Jahren litt längere Zeit an einem fatalen Husten und Catarrh. Dieses Uebel legte sich jedoch vollständig durch den Gebrauch des Mayer'schen

Frucht-Brust-Saftes

und empfehle ich denselben als ein äußerst wirksames Mittel. Wilhelmsdorf in Bayern. **Sapner, Posthalter.**

Zu beziehen ist dieses Hans- und Genussmittel in Flaschen zu 1, 1½ und 3 M. durch **P. L. Janssen** in Brake und **H. Bäubecke** in Dvelgönne.

Gartengeräthe,

als: Hacken und Schüppeln, Baumzägen, Hacken u. Rosenmesser, Gartenmesser, Pflanzellen etc., sowie

Gartengeräthe für Kinder

empfehle ich in bekannter Güte zu billigsten Preisen

H. Bredendick.

Bausachen,

als: Dach-, Stall- und Kellerfenster, Schornsteinschieber und Thürten, eiserne Balken etc. empfehle ich äußerst billigen Preisen.

H. Bredendick.

Französl. Waschkessel

sind wieder vorräthig und empfehle dieselben als sehr praktisch.

H. Bredendick.

Zum Frühjahrsbedarf halte mein Lager von

Bucksleinen, Tuchen, Planellen, Halbseinen etc. meinen geehrten Kunden bestens empfohlen.

P. L. Janssen.

Manchettenhemde

von 2 M. 50 S. an.

P. L. Janssen.

Zum Festbedarf:

empfehle bestes oberländisches **Weizenmehl No. 00,** 16 und 17 M. für 3 M., sowie täglich frischen Gest.

Ed. Behrens,

Bahnhofstraße.

Gehalts-Quittungen f. Zollbeamte sind stets vorräthig in

W. Aufferth's Buchdruckerei, Brake.

Declarations-Scheine,

per Dbd. 30 S., empfiehlt

W. Aufferth's Buchdruckerei, Brake.

Codes-Anzeige.

Klipplanner-Mühle bei Brake, 5. April. Diese Nacht um 12 Uhr entfiel sanft und ruhig nach längerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, der frühere Schiffscapitän

Willms Jacob Gerdes

im Alter von 65 Jahren.

Mit tiefbetrübtetm Herzen bringen Fremden und Bekannten dieses zur Anzeige

Bertha Gerdes, geb. Innecken, nebst Kindern und Schwiegerkindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 9. April, Nachmittags 4½ Uhr statt.

Weizenmehl 00,

vorzügliche Backart,
9 und 10 Kilo 3 M.

Neue Corinthen und Rosinen,

per ½ Kilo 15, 20, 25 S.,

täglich frischen Gest.

Joh. de Harde.

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 4. April 1879.	Gekauft.	Verkauft.
4½ Deutsche Reichsanleihe — (Kl. St. im Verkauf ¼% höher.)	97,50 %	98,30 %
4½ Oldenburgische Consols — (Kl. St. im Verkauf ¼% höher.)	98 %	99 %
4½ Stollhammer Anleihe —	98 %	99 %
4½ Feyerliche Anleihe —	98 %	99 %
4½ Landwirth. Central-Pfandbriefe	96 %	96,50 %
3½ Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Markt —	—	146
5½ Cutin-Vilbeter Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
4½ ¼ Albed-Vilbeter gar. Prior.	101,75 %	102,75 %
4½ ¼ Brem. Staats-Anl. v. 1874	101,90 %	—
4½ ¼ Karlstrüher Anleihe —	101,75 %	—
4½ ¼ Westpreuß. Provinz. Anleihe	102,50 %	103,30 %
4½ ¼ Preussische consolidirte Anleihe (Kl. St. im Verkauf ¼% höher.)	97,70 %	98,50 %
4½ ¼ Preuss. consolidirte Anleihe	105 %	106 %
4½ ¼ Schwed. Hyp.-Bank-Pfandbr.	92,75 %	93,75 %
5½ Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	102 %	103 %
4½ ¼ do. do.	98,25 %	99,25 %
4½ ¼ do. do.	—	—
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40% Einz. u. 50% Z. v. 1. Jan. 1878.)	126 %	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien — (40% Einz. u. 40% Z. v. 1. Jan. 1878.)	139 %	—
Ddb. Eisenhütten-Actien (Augustine)	—	—
5½ ¼ Z. vom 1. Juli 1877	—	—
Old. Verf. G. Actien pr. St. o. 3. i. M.	169,20	170
Wesphäl. a. Ausfertigung kurz f. 100	20,44	20,54
do. auf London für 100	—	4,20
do. auf Newyork für 100	—	—
do. auf in Bay. 1	—	—
Holländ. Banknoten für 10 G.	16,75	—

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Gude.

Stationen.		Wrgs. nach Abds.		
		P. 3.	P. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	6 40
Großenfisch	"	6 25	11 55	6 45
Kleinfisch	"	6 30	12 5	6 50
Nordenkirchen	"	6 40	12 15	7 —
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 10
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 16
	Abfahrt	6 59	12 35	7 26
Gammelwarden	"	7 5	1 —	7 37
Eisfleth	"	7 15	1 15	7 50
Berne	"	7 20	1 30	8 —
Neuenloop	"	7 30	1 40	8 10
Gude	Ankunft	7 38	1 50	8 19

Richtung Gude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs. nach Abds.		
		P. 3.	P. 3.	P. 3.
Gude	Abfahrt	9 10	2 55	9 14
Neuenloop	"	9 15	3 5	9 10
Berne	"	9 25	3 20	9 18
Eisfleth	"	9 40	3 40	9 30
Gammelwarden	"	9 50	3 55	9 39
Brake	Ankunft	10 1	4 11	9 48
	Abfahrt	10 13	4 26	9 54
Golzwarden	"	10 19	4 30	9 59
Nordenkirchen	"	10 30	4 45	10 5
Kleinfisch	"	10 40	5 —	10 15
Großenfisch	"	10 48	5 1	10 20
Nordenhamm	Ankunft	10 55	5 15	10 25

Paffagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.
Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens